# Riesaer Tageblatt

## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 236. Montag, 9. Oktober 1933, abends. 86. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.


# Kreistreffen der NSDAP.

## Beispielloser Festschmuck der Stadt.

## Staatsbesuch des Reichsstatthalters Martin Mutschmann, Ehrenbürgers von Riesa.

## Etwa 6000 Teilnehmer am Vorbeimarsch.

Nachdem der lange schon erwartete Kreistag andrer wichtiger NSDAP.-Reichskundgebungen halber für die früher bestimmt gewesene Zeit wieder abgesagt werden mußte, so war nun am vergangenen Sonnabend und Sonntag endlich der Augenblick gekommen, wo der 1. Kreistag der NSDAP., Kreis Großenhain, in unsrer Stadt Riesa vonstatten gehen konnte. Betrachtet man das Ereignis des kaum vergangenen Wochenendes vom Standpunkt der Ortsgeschichte, das Ereignis, unter dessen Wirkung wir wohl noch lange stehen werden ob seiner überwältigenden Einzelgeschehnisse, so fällt einem unwillkürlich im Vergleich der Zeitereignisse der letzten eineinhalb Jahre jenes Kaiserwort vom 2. September 1870 ein: Welch eine Wandlung durch Gottes Fügung! Im einst von den Nationalsozialisten so heiß umkämpften Riesa, das man eine Zeitlang bedauerlich-berechtigterweise die Hochburg des Marxismus in der nordsächsischen Pflege nennen mußte, marschiert nunmehr der neue Geist Adolf Hitlers; geläuterte Menschen aller Berufsstände gehen miteinander, haben allen Hader vergessen, der sie, einst durch verantwortungslose Hetzer geschürt, trennte, haben sich die Hand zum Bunde gereicht, sind Brüder geworden — und sind in Massen bereit, der Idee des großen Führers und Volkskanzlers Gefolgschaft zu leisten. Wenn man all dieses jetzt feststellen kann, wenn man nichts anderes als Freude empfinden muß darüber, daß die Menschen unsrer Heimat sich besonnen haben, daß in nationalsozialistischer Einigkeit allein das Wohl des Vaterlandes gesichert ist — so kann man doch nicht umhin, von einem Wunder der inneren Wandlung zu sprechen; und für dieses Wunder haben wir stets und zu Beginn aller Geschichtsschreibung solcher und ähnlicher Ereignisse, wie der jüngst vergangenen, zu danken. Der Dank gilt erstlich dem Geschick, das uns den Führer in Deutschland schenkte, daß dieser Führer stark blieb trotz aller ihm und seiner Idee angetanen Schmach; unser Dank gilt aber auch den alten Getreuen, den alten Kämpfern für die Sache Adolf Hitlers in unsrer Heimat, die zäh und beharrlich aushielten in manchmal recht bitterlichen Kämpfen, und die trotzdem und immer und immer wieder an das Gute im deutschen Menschen glaubten, und also weiterhin um die deutsche Volksseele rangen, bis ihnen der Sieg endlich wurde. Es ist der 7. und 8. Oktober 1933 vor allem für einen der alten Getreuen Adolf Hitlers in unsrer Heimat zu einem Tag der Genugtuung in bezug auf den Erfolg seiner Arbeit geworden, für unseren Herrn Kreisleiter und einstigen kommissarischen Riesaer Oberbürgermeister E. Holdinghausen. Für ihn ist dieses letzte Wochenende an der Stätte seiner alten Kämpfe eine erste Wegrast, eine erste Uebersicht über die sichtbarlichsten Erfolge seiner Tätigkeit bei den Menschen unsrer Heimat gewesen — gerade hier in Riesa, das dieser harten Kämpfe wegen nach dem Siege dem verdienten Kreisleiter wohl im Herzen zur zweiten Heimat geworden ist. Aber auch die alte Garde unsrer Stadt Riesa, die sechs Gründer der hiesigen NSDAP.-Ortsgruppe, mögen gestern mit Stolz auf die Tausende geblickt haben, die sich bis heute nun alle zu ihnen fanden, nachdem sie einsichtsvoll geworden sind.

An diesem Kreistreffen nahm die Einwohnerschaft der Stadt Riesa in jeder Beziehung in einer bisher beispiellosen Weise teil. Noch nie zeigte die Stadt ein solches festliches Bild, wie in den jüngst vergangenen Tagen. Kein Haus war ohne Fahnen oder sonstigen Schmuck. An manchen Gebäuden waren richtige Kunstwerke des Haus- und Fensterschmucks geschaffen worden. Transparente überbrückten die Straßen an den Stellen, die für den Empfang der Regierungsgäste vorgesehen waren. Auf dem Adolf-Hitler-Platz hatte man eine große Tribüne aufgebaut, an welcher der Vorbeimarsch vor dem Reichsstatthalter, der gegenüber unter einem prächtig geschmückten Wappenstand seinen Platz erhalten hatte, vor sich ging. Vom Rathaus auf dem Hindenburgplatz leuchtete ein Riesen-Hakenkreuz herab — ein Sinnbild für den Geist, mit dem jetzt unsre Stadt verwaltet wird. Einen herrlichen Anblick bot dieses große Hakenkreuz des Nachts in seiner Beleuchtung. Alle öffentlichen Plätze, die für den Sonntag von Bedeutung waren, waren umrahmt worden mit hohen Fahnenmasten, von denen langwallend die Hakenkreuzfahnen im Winde spielten. Dies das äußere Bild. Und die Menschen unsrer Heimat selbst? Ja, sie entwickelten eine Festbegeisterung, die gleichfalls bisher beispiellos war; ein jedes Haus brachte mit seinen Bewohnern dieses oder jenes freiwillige Opfer für die Notwendigkeiten der Kreistage, und es waren soviel Angebote zur Unterstützung oder sonstiger Hilfeleistungen bei der Kreisleitung eingetroffen, daß nicht einmal alle verwandt werden konnten. Auch hier eine Wendung durch höhere Fügung. Der Egoismus scheint endgültig ausgerottet zu sein, wenn es gilt, in unsrer Heimat ehrenvolle, vaterländische Unternehmungen durchzuführen. Es wollte keiner fehlen in den letzten Tagen, ein jeder wollte irgendwie tätig sein am großen Werk des Kreistags, und alle vereinigten sich mit ihren Gedanken in einer jubelnden Begeisterung, als des Kanzlers Paladin, als der Reichsstatthalter für das Land Sachsen erstmals seinen Einzug in Riesa hielt, als Riesa seinen neuen Ehrenbürger empfing.

Der Sonnabend war in erster Linie ernsthaften Tagungen im geschlossenen Raume gewidmet. So tagten die Gemeindevertreter des Kreises Großenhain, die gesamte Beamtenschaft aller Behörden, die Landwirte, die Kriegsopfer, die Kassenwarte, die NS.-Volkswohlfahrt, die Frauenschaften und endlich die Sprachorgane der neuen Zeit: Propaganda, Presse, Film und Funk. Als Tagungslokale waren die Säle von Höpfner, Wettiner Hof, Sächsischer Hof, Kronprinz und der Elbterrasse bestimmt worden. Diese Einzeltagungen waren reich beschickt worden, und auf jeder sind richtunggebende Aufklärungen zur Sprache gekommen. Der Kreistag hat hier in diesen Einzeltagungen vielleicht seine größte Bedeutung; denn aus diesen Sitzungen nahmen sich die Teilnehmer die Gewißheit mit hinaus, daß ein jeder an seinem Platze wieder verantwortlich ist dem Volksganzen gegenüber.

Seinen feierlichen Abschluß fand der Sonnabend durch einen

### Fackelzug

der SA., SS., des Stahlhelms und der SA.-Reserve, an dem auch der SA.-Spielmannszug und die SA.-Kapelle, sowie der Stahlhelm-Spielmannszug teilnahm. Der Fackelzug stellte am Schützenplatz, berührte das Straßennetz von Riesa-Altstadt in Richtung Bahnhof, und wurde auf dem Hindenburgplatz aufgelöst. Vor dem Rathaus sangen die Teilnehmer am Zuge und die zahlreichen Schaulustigen zunächst gemeinsam den 1. Vers des Horst-Wessel-Liedes, und nachdem ein brausendes dreifaches Sieg-Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler ausgebracht worden war, schloß diese Kundgebung mit dem allgemeinen Gesang des ersten Verses vom Deutschlandlied. — Die Nacht senkte sich über die Stadt, und bald war alles in seinen Quartieren; in einigen Gaststätten war noch bis nach Mitternacht etwas mehr Leben und Treiben als sonst, hatten doch alle Gaststätten für die beiden Wochenendtage freie Nacht; aber es ward auch hier bald Ruhe, und alles erwartete den großen kommenden Tag, den Sonntag, der für Riesa zu einem Tag der höchsten Ehre werden sollte.

# Der Hauptkongreß im „Stern"

## im Zeichen der Arbeitsschlacht.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags kamen von allen Seiten aus der Riesaer Pflege mit der Bahn oder mit dem Rad oder auch zu Fuß die Teilnehmer am Kreistag aus den umliegenden Ortschaften nach Riesa gezogen, so daß unsre Stadt schon in aller Herrgottsfrühe ein bunt bewegtes Bild in seinen Straßen zeigte.

Eingeleitet wurden die Ereignisse des Sonntags mit einem Uebungsmarsch der örtlichen SA. durch die Straßen der Stadt und mit einer großen NSBO.-Versammlung im Höpfnerschen Saal, morgens 8 Uhr. Eine Stunde später begann im Saale des Wettiner Hofs die Tagung des Bundes deutscher Mädels und gleichzeitig im großen Saale des Hotel Stern

### der Hauptkongreß

unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Schulze-Riesa und des Herrn Kreisleiters Holdinghausen, sowie der Herren Staatskommissar Haase und Hofrat Lehmann-Thiendorf als Referenten, endlich des Herrn Amtshauptmann von Zezschwitz-Großenhain, der alten Garde von Riesa und des gesamten Kreisstabes als Ehrengäste. Dieser Hauptkongreß im überaus festlich geschmückten Sternsaale brachte ebenso grundlegende Feststellungen für alle die vielen Tausende der Teilnehmer, so daß für sie schon dieses morgendliche Ereignis zu einem ganz außerordentlich bedeutungsvollen wurde. Während dieses Hauptkongresses wurde, wie auch zu den sonstigen Tagungen,

**unsre junge SS.**

in aktive Verwendung gebracht; sie versorgte in ihrer schmucken Uniform zunächst einmal den wichtigen Kontrolldienst; außerdem stellte sie vor der Saalbühne, auf der das Gesamtpräsidium einschließlich der Ehrengäste Platz genommen hatte, eine Ehrenwache. Auch am Nachmittag trat unsre erst vor kurzem gebildete etwa 60 Mann starke SS. in Erscheinung; sie stellte eine Sicherheitsabteilung am Lutherplatz zum Empfang des Herrn Reichsstatthalters und versah dann auch den Ehrendienst, solange der Herr Reichsstatthalter in Riesa weilte. Auf dieser jungen Elite wird stets ihrer Eigenart halber eine besondere Verantwortung und ein besonderer Dienst ruhen. Die gestrige erste große Dienstausübung der Riesaer SS. zeigte die auserwählte Zusammensetzung straff disziplinierter Männer zu einer Staffel ersten Ranges, auf die das neue Riesa mit Recht stolz sein kann.

Nach der Begrüßung durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Schulze ergriff als erster Redner Herr Staatskommissar Haase das Wort, wobei er sich über die **Arbeitsschlacht** ausließ. Wenn das Referat über die Arbeitsschlacht an die Spitze des Kongresses gestellt worden sei, erklärte der Redner eingangs, so solle damit die gewaltige Aufgabe, die jetzt zu lösen sei, das **Arbeitslosenproblem**, unterstrichen werden. Wenn man die jetzigen Kundgebungen mit denen früherer Jahre vergleiche, so müsse festgestellt werden, daß der jetzige Inhalt derselben ein ganz anderer geworden sei. Das Programm, das der Führer zu Anfang der Volksbewegung festgelegt habe, müsse nun systematisch durchgeführt werden. **An dieser Durchführung könnten die Nörgler und Zweifler nicht rütteln.** Schon in den letzten Wochen habe man den Weg gesehen, den der Führer vorgezeichnet hat. Nun stehe die Frage der Arbeitsbeschaffung im Vordergrund. An der Lösung dieses Problems müsse das gesamte Volk mitarbeiten. Dieser Kampf erfordere unbedingtes Vertrauen. Diese Tatsache müsse in den Vordergrund gestellt werden. **Das deutsche Volk,** betonte der Staatskommissar, **habe keinen Grund, an dem zu zweifeln, was der Führer dem Volke bringe.** Mit der **Machtübernahme** habe Hitler den **ersten Abschnitt seines Programms** erreicht. Der **zweite Abschnitt** sei die **Wiederingangsetzung der deutschen Wirtschaft,** die **Beseitigung der katastrophalen Arbeitslosigkeit.** Damit ist aber der Aufbau des Führers noch lange nicht zu Ende. Ueber die kleinen Fragen der Interessenten-Gruppen muß heute zunächst hinweggegangen werden. Alles werde kommen nach seiner Zeit. Wenn dann die zweite Aufgabe gelöst sei, dann kommt als **dritte die Erziehung des deutschen Menschen zum wahren Nationalsozialisten.** Es geht dabei nicht um den einzelnen, sondern um das gesamte deutsche Volk. Ganz systematisch baue der Führer seinen Plan auf, er werde sich dabei von den steten Zweiflern nie hereinreden lassen. Diese Leute vergäßen nur zu leicht, wie es dem deutschen Volk noch vor einem halben Jahr gegangen sei.

Zum ersten Male, so bekundete der Vortragende, sei es gelungen, einen **ausbalancierten Haushaltsetat** zu bringen. Als die Nationalsozialisten an die Macht gekommen seien, wußten sie, daß es traurig um die Finanzkraft des Staates aussah, daß aber die Finanzkatastrophe des Reiches so gewaltig war, hätten die Nationalsozialisten aber trotz ihres Pessimismus nicht geglaubt. Im neuen Staat sei dagegen der Haushaltsetat nicht überschritten worden. Man habe gearbeitet. 2½ Millionen Menschen seien inzwischen wieder auf einen Arbeitsplatz gekommen. Wenn teilweise die Arbeitsverhältnisse auch noch nicht rosig zu nennen seien, so sei aber erwiesen, daß es nun wieder bergan geht. Jeder einzelne werde ermessen, wie schwer diese Aufbauarbeit ist. **Der Führer habe die Verantwortung übernommen für das, was er sich vorgenommen habe.** Die Arbeitsbeschaffung konnte in die Wege geleitet werden durch die ausgegebenen Reichsschatzwechsel. Die Arbeit, die zu leisten ist, werde bevorschußt. **Wir müssen eben,** wie Herr Haase weiter ausführte, **jetzt Wege beschreiten, die in normalen Zeiten nie begangen worden wären.** In Sachsen könne nicht mit dieser Arbeitsbeschaffung aufgewartet werden, wie zum Beispiel in Ostpreußen. Wir hatten in Sachsen 700 000 Er-